

Wilhelm Martens

„Der erste Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Karlsruhe nach dem Zweiten Weltkrieg, Dr. h. c. Wilhelm Martens, wurde am 2. Juli 1889 in Konstanz als Sohn eines Gymnasialdirektors geboren und ist dort aufgewachsen. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Genf und Heidelberg, ergänzt durch historische und philosophische Studien, legte Martens 1912 das Erste Staatsexamen ab und trat den Vorbereitungsdienst an. Dieser Ausbildungsabschnitt wurde durch die Kriegsteilnahme 1914 bis 1918 unterbrochen. Der mehrfach verwundete Infanterieoberleutnant d. Reserve, Träger des EK 1. Klasse, absolvierte 1920 das Zweite Juristische Staatsexamen und wurde anschließend bei den Justizbehörden in Freiburg eingesetzt. Es folgten Stationen an den Amtsgerichten Pforzheim und Offenburg sowie am dortigen Landgericht. 1932 wurde Martens zum Ersten Staatsanwalt in Offenburg ernannt.

Die sich abzeichnende Karriere des begabten Juristen wurde durch die NS-Machthaber jäh unterbrochen. Da er weiterhin treu zu seiner jüdischen Ehefrau hielt, wurde er 1934 zum Landgerichtsrat in Mannheim herabgestuft und 1937 als Richter an das untergeordnete Amtsgericht Mannheim versetzt. Der liberal-konservativ geprägte Martens bildete in dieser Zeit einen regimekritischen Gesprächskreis Mannheimer Richter, die bei vertraulichen Zusammenkünften die politische Lage freimütig erörterten. Von dort gab es auch Kontakt zu dem widerständigen Durlacher Kreis um Amtsgerichtsrat Gerhard Caemmerer. Martens entschiedene Ablehnung des NS-Regimes beruhte, wie ein damaliger Richterkollege formulierte, auf einem eindrucksvollen Ethos des Rechts und der Menschlichkeit. Über Jahre hinweg musste er sich gegen persönliche und dienstliche Anfeindungen behaupten. Gegen Kriegsende gelang es ihm, seine deportationsbedrohte Ehefrau im heimatlichen Bodenseeraum vor dem Zugriff der Gestapo zu bewahren.

Den couragierten und unbelasteten Amtsrichter Martens betraute die US-Militärregierung unmittelbar nach Kriegsende mit dem Wiederaufbau einer rechtsstaatlichen Justiz, zunächst für die Landgerichtsbezirke Mannheim, Heidelberg und Mosbach, wenig später für ganz Nordbaden als Vizepräsident des OLG Stuttgart, Nebensitz Karlsruhe. In diesem Amt war er zugleich ständiger Vertreter des württemberg-badischen Justizministers für die nordbadische Region. So gelangte Martens in die einstige badische Residenz. Mit richtungweisendem Engagement setzte er sich hier für den Aufbau einer, wie er es ausdrückte, sauberen Justiz ein. Dazu gehörte auch, dass er vertriebene badische Juristen im Ausland ausfindig machte und sie zu einem Wiedereintritt in die Landesjustiz bewegte...“

Dr. Detlev Fischer, Richter am Bundesgerichtshof, Karlsruhe

Quelle:

http://www.karlsruhe.de/kultur/stadtgeschichte/blick_geschichte/blick87/biographie.de